

Prof. Dr. H.D. Moser

Finanz- und Investitionswirtschaft in der Unternehmung

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	17
Kapitel 1: Einführung und Grundlagen.	19
<i>Lernziel.</i>	19
<i>Schlüsselbegriffe.</i>	20
Abschnitt A: Einführung in die Problemstellung	21
I. Leistungs- und finanzwirtschaftliche Umsätze zwischen Wirtschaftseinheiten	21
1. Leistungsumsätze.	21
2. Finanzwirtschaftliche Umsätze (Zahlungen).	22
a) Vorwiegend leistungswirtschaftlich verursachte Zahlungen	22
b) Vorwiegend finanzwirtschaftlich verursachte Zahlungen	23
c) System der marktlich verursachten Zahlungen	24
II. Die Umsätze des einzelnen Unternehmens.	25
1. Investitionsvorgänge.	25
2. Finanz- und Investitionsvorgänge	26
3. Systematik wichtiger Umsatzarten	27
III. Orientierung über Vermögen und Kapital	28
1. Vermögen und Kapital (Einführung).	28
2. Der Vermögensbereich unter finanz- und investitionspolitischen Aspekten	29
3. Der Kapitalbereich unter finanz- und investitionspolitischen Aspekten	30
IV. Zweck und Ziel der Wirtschaftseinheiten	30
1. Zwecke der Betriebe.	30
2. Ziele der Erwerbsbetriebe.	31
a) Ausformungen des Erwerbsziels.	31
b) Die Nebenbedingung der Legalität	32
c) Sonstige, insbesondere Sicherheits- und Unabhängigkeits- ziele	32
3. Personenbezogene und firmenbezogene Unternehmung	33
Abschnitt B: Konzeptionelle Grundlagen.	34
I. Begriff und Einordnung der betrieblichen Finanz- und Investitionswirtschaft	34

II. Phasen der betrieblichen Finanz- und Investitionswirtschaft	35
1. Phase der Zielbildung (Zielentscheidung).	36
2. Phase der Anregung und der Problemstellung	37
3. Phase der Kollektion und der Selektion	37
4. Phase der fallweisen Entscheidung über Mittel.	38
5. Phasen der Verwirklichung	38
6. Kontrollphase	39
III. Konzeptionsebenen der betrieblichen Finanz- und Investitions- wirtschaft	39
1. Konzeptionsebene der Zielsetzung	40
2. Konzeptionsebene der Strategien	40
IV. Ungewißheit in der betrieblichen Finanz- und Investitions- wirtschaft	42
1. Einführung und begrifflicher Bezugsrahmen	43
2. Verfahren der Vorhersage (Überblick).	44
a) Pragmatische Verfahren	44
b) Extrapolierende Verfahren	45
c) Kausale Verfahren	45
<i>Zusammenfassung des 1. Kapitels.</i>	<i>46</i>
<i>Kontrollfragen zum 1. Kapitel.</i>	<i>47</i>
<i>Literaturempfehlungen zu Kapitel 1.</i>	<i>48</i>
 Kapitel 2: Der Kapitalbedarf.	 49
<i>Lernziel.</i>	<i>49</i>
<i>Schlüsselbegriffe.</i>	<i>49</i>
<i>Abschnitt A: Ein Beispiel zur Einführung.</i>	<i>50</i>
I. Fragestellung und Begriffe.	50
II. Das Modell »Betriebsgründung auf der grünen Wiese«	50
1. Die Merkmale des Modells.	51
2. Die Etappen des Aufbaus des Modellbetriebs.	51
III. Kapitalbedarf bis zum vollen Marktanschluß.	52
1. Der Kapitalbedarf für die Betriebsbereitschaft	52
2. Der Kapitalbedarf für den Umlaufbereich	54
3. Der Kapitalbedarf insgesamt bis zum vollen Marktanschluß ..	56
IV. Veränderung der Kapitalbindung im Zeitablauf	57
1. Veränderung der Kapitalbindung für die Betriebsbereitschaft .	57
2. Veränderung des Kapitalbedarfs im Betriebsprozeß	58
V. Variationen zum ursprünglichen Modell (Beispiele).	59
1. Variationen in der Betriebsbereitschaft	59

2. Variationen im Betriebsprozeß	60
3. Variationen, die Betriebsbereitschaft und Betriebsprozeß betreffen.	60
<i>Abschnitt B: Systematische Darstellung der Hauptkomponenten des Kapitalbedarfs.</i>	<i>61</i>
I. Die Wertkomponente des Kapitalbedarfs.	61
II. Die Zeitkomponente des Kapitalbedarfs.	62
III. Die Mengenkomponten des Kapitalbedarfs.	63
1. Betriebsgröße und Nutzungsgrad	63
2. Das Leistungsprogramm	63
3. Die zeitliche Anordnung der Prozesse.	64
<i>Abschnitt C: Der Finanzersatz als spezieller Faktor des Kapital- bedarfs.</i>	<i>65</i>
I. Fremdeigentum als Finanzersatz.	66
1. Anlagevermögen in Fremdeigentum	66
2. Umlaufvermögen in Fremdeigentum	66
3. Insbesondere: Das Leasing	66
a) Merkmale und Arten des Leasing	67
b) Die Leasing-Verträge.	68
II. Funktionsausgliederung als Ersatz eigener Betriebsbereitschaft ..	68
1. Funktionsausgliederung leistungswirtschaftlicher Art	68
2. Funktionsausgliederung finanzwirtschaftlicher Art	69
a) Factoring als Beispiel	69
b) Kreditorenabwicklung als Beispiel	70
c) Contracting als Beispiel.	70
III. Kapitalfreisetzung als Ersatz für Kapitalzuführung	71
1. Auf einmal-Freisetzen von gebundenem Kapital.	72
2. Allmähliches Freisetzen von gebundenem Kapital	73
3. Insbesondere: Das allmähliche Freisetzen nach RUCHTI	74
<i>Zusammenfassung des 2. Kapitels.</i>	<i>76</i>
<i>Kontrollfragen zum 2. Kapitel.</i>	<i>77</i>
<i>Literaturempfehlungen zu Kapitel 2.</i>	<i>79</i>
 Kapitel 3: Die Deckung des Kapitalbedarfs.	 80
<i>Lernziel.</i>	<i>80</i>
<i>Schlüsselbegriffe.</i>	<i>81</i>

<i>Abschnitt A: Einführung in die Fragestellung</i>	82
I. Die Möglichkeiten der Bedarfsdeckung im Überblick	82
1. Die Formen: Eigen- und Fremdkapital	82
2. Die Geldquellen: Außen- und Innenfinanzierung	83
3. Die Typen der Geldzuführung	84
4. Der Austausch von Kapitalteilen	84
5. Spezielle Unterteilungen des Eigenkapitals	85
II. Wertpapiere als Instrumente der Finanzierung	86
1. Verwendungszwecke von Wertpapieren	86
2. Definition der Wertpapiere im engeren Sinn	86
3. Wichtige Einteilungen der Wertpapiere	87
<i>Abschnitt B: Typologische Gliederung der Kapitalarten</i>	90
I. Problemstellung und Methode	90
1. Typologische Methode	90
2. Kapitaltypologie	91
II. Die Realtypen von Eigen- und Fremdkapital	91
1. Übersicht über die Realtypen	92
2. Merkmale und Merkmalausformungen	93
III. Nicht in Effekten verbriefte Mischformen zwischen Eigen- und Fremdkapital	93
1. Die disparitätische OHG	93
2. Die Kommanditbeteiligung	95
3. Die Stille Beteiligung	95
4. Darlehen mit Erfolgsbeteiligung	96
5. Darlehen mit weiteren Sonderrechten	97
6. Nachrangiges Haftkapital	97
IV. In Effekten verbriefte Mischformen zwischen Eigen- und Fremdkapital	98
1. Wichtige Fälle der Vorzugsaktie	98
2. Praktisch bedeutsame Genußscheine	98
3. Die Gewinnschuldverschreibung	99
4. Die beiden Formen der Wandelschuldverschreibung	99
<i>Abschnitt C: Rechtsform und Bonität als Faktoren des Finanzierungsspielraums</i>	100
I. Die Rechtsform als Determinante finanzieller Tatbestände	100
1. Einführung und Überblick	100
2. Charakteristische Beispiele	101

II. Die marktlichen Einflüsse auf die Kapitalausstattung	102
1. Einführung und Überblick	102
2. Wichtige marktliche Einflüsse auf die Möglichkeiten der Außenfinanzierung	102
<i>Abschnitt D: Die Fremdfinanzierung (Außenfinanzierung I).</i>	106
I. Wichtige Einteilungen der Fremdmittel.	106
II. Das Problem der Kreditwürdigkeit	107
1. Vom Kreditantrag bis zur Kreditüberwachung	107
2. Bonitäts- und Inflationsrisiko der Gläubigerseite	108
3. Einteilung und Grenzen der Kreditbesicherung	109
4. Die sachenrechtlichen Kreditsicherungen	110
a) Eigentumsvorbehalt (EV).	110
b) Sicherungsübereignung (SÜ).	111
c) Pfandrechte an beweglichen Sachen	112
d) Grundpfandrechte (Hypothek).	113
e) Grund- und Rentenschuld	114
f) Abtretung und Verpfändung von Forderungen	114
5. Wichtige Personalsicherheiten	115
a) Bürgschaft	115
b) Garantie	116
c) Wechselrechtliche Sicherungen	117
d) Versicherungsrechtliche Sicherungen	118
III. Wichtige Formen des kurzfristigen Kredits.	118
1. Handelskredite	118
a) Liefererkredit	118
b) Anzahlung von Kunden	119
2. Typische kurzfristige Bankkredite	119
3. Tagesgeld- und Termingeldkredite	122
IV. Wichtige Formen des mittel- und langfristigen Kredits.	123
1. Darlehen (einschl. Schuldscheindarlehen).	123
2. Die Schuldverschreibung (Anleihe).	124
<i>Abschnitt E: Die Eigenfinanzierung (Außenfinanzierung II).</i>	125
I. Überblick über die Eigenfinanzierung	125
II. Insbesondere: Die Eigenfinanzierung der AG.	126
1. Die Arten der Kapitalerhöhung der AG (Überblick).	126
2. Die Erhöhung des Grundkapitals gegen Einlagen.	127
3. Bezugsbedingungen für Aktien	127
4. Die Kapitalherabsetzung bei der AG.	128

<i>Abschnitt F: Innenfinanzierung, insbesondere Selbstfinanzierung.</i>	129
I. Die Erscheinungsformen der Selbstfinanzierung	129
1. Finanzielle und erfolgsrechnerische Selbstfinanzierung (SF)	129
2. Zeitweise und dauernde (erfolgsrechnerische) Selbstfinanzierung	130
3. Offene und stille (erfolgsrechnerische) Selbstfinanzierung	131
4. Erzwungene und erlaubte (erfolgsrechnerische) Selbstfinanzierung	132
5. Eigen- und Fremdkapitalbildung durch (erfolgsrechnerische) Selbstfinanzierung	132
II. Finanzielle Wirkungen der Selbstfinanzierung (Beispiele).	133
1. Einbehaltung verdeckter Gewinne	133
2. Rückstellungen	133
3. Sonderposten mit Rücklageanteil	135
III. Der Cash flow - wichtigste Meßzahl der Innenfinanzierung	135
1. Ermittlung aus Erfolgsgrößen/als Zahlungssaldo	135
2. Zur Interpretation des Cash flow	136
3. Insbesondere: Finanzierung von Großprojekten aus dem Rückfluß	137
IV. Interessenkonflikte aus der Praxis der Selbstfinanzierung (Beispiele)	139
1. Dividendenthese gegen Gewinnthese	139
2. Die Interessen von Einzelunternehmern und Gesellschafter-Geschäftsführern	140
<i>Zusammenfassung des 3. Kapitels.</i>	141
<i>Kontrollfragen zum 3. Kapitel.</i>	143
<i>Literaturempfehlungen zu Kapitel 3.</i>	145
 Kapitel 4: Die Investitionen.	146
<i>Lernziel.</i>	146
<i>Schlüsselbegriffe.</i>	147
 <i>Abschnitt A: Der Entscheidungstatbestand Investition.</i>	148
I. Grundlagen betrieblicher Investitionspolitik	148
1. Aspekte und Umfang	148
2. Investitionsplanung als strategische und als operative Aufgabe	149
a) Konkurrierende Ansätze	149
b) Beispiel aus der Praxis: Sequentielle Anwendung	150
c) Arbeitshypothese: Methodenkonvergenz	151

II. Arten der betrieblichen Investitionen	152
1. Arten von Investitionsobjekten	152
2. Die kombinatorische Wirkung von Realinvestitionen	153
3. Weitere Gliederungen betrieblicher Investitionen	154
III. Die Betriebsbereitschaft und ihre Nutzung	155
1. Entscheidung über die Schaffung von Betriebsbereitschaft	155
2. Entscheidung über die Nutzung von Betriebsbereitschaft	156
<i>Abschnitt B: Die wichtigsten Verfahren der Investitionsrechnung.</i>	158
I. Überblick über die Rechenverfahren	158
1. Schematische Übersicht	159
2. Kurze Einführung	159
3. Anwendungsbereiche	160
II. Die klassischen statischen Verfahren	161
1. Die Kostenvergleichsmethode	161
a) Beispiel: Ein Rationalisierungsprojekt	161
b) Entscheidungskriterium der Kostenvergleichsmethode	162
c) Anwendung der Kostenvergleichsmethode	162
2. Die Gewinnvergleichsmethode	164
a) Beispiele: Ein Rationalisierungs- und ein Erweiterungs-	
vorhaben	164
b) Entscheidungskriterium der Gewinnvergleichsmethode	164
c) Anwendung der Gewinnvergleichsmethode	165
3. Die Rentabilitätsmethode	165
a) Beispiele: Ein Rationalisierungs- und ein Erweiterungs-	
vorhaben	165
b) Entscheidungskriterium der Rentabilitätsmethode	167
c) Anwendung der Rentabilitätsmethode	167
4. Das Amortisationsverfahren	167
a) Beispiele: Ein Erweiterungs- und ein Rationalisierungs-	
vorhaben	168
b) Entscheidungskriterium der Amortisationsmethode	169
c) Anwendung der Amortisationsmethode	170
d) Hinweise auf besondere Probleme	170
III. Die klassischen dynamischen Verfahren	171
1. Grundlagen aus der Finanzmathematik	171
2. Die Kapitalwertmethode	172
a) Beispiele: Nettoeinführungs- und Finanzinvestitionen	173
b) Entscheidungskriterium der Kapitalwertmethode	174
c) Anwendung der Kapitalwertmethode	175

3.	Die Annuitätsmethode	176
a)	Beispiel: Zwei Nettorealinvestitionen im Vergleich	176
b)	Entscheidungskriterium der Annuitätsmethode	177
4.	Die Interne-Zinsfuß-Methode	177
a)	Beispiel: Finanzinvestition	178
b)	Entscheidungskriterium der Internen-Zinsfuß-Methode	178
c)	Anwendung der Internen-Zinsfuß-Methode	179
IV.	Ansätze zur Simultanplanung	181
1.	Simultane Budgeterstellung (Capital Budgeting)	181
2.	Methode des »vollständigen Finanzplans«	183
V.	Investitionen unter Ungewißheit	184
1.	»Ideale« versus »nicht-ideale« Entscheidungssituation unter Ungewißheit	185
a)	Die »ideale« Entscheidungssituation unter Ungewißheit	186
b)	Die »nicht-ideale« Entscheidungssituation unter Ungewiß- heit	187
2.	Entscheidungsregeln mit einer einzigen Zielgröße	187
a)	Regeln, die Informationen unterdrücken	187
b)	Eine Regel, die alle Informationen verwertet: Erwartungs- wertregel	188
3.	Entscheidungsregeln mit einer Zielgröße sowie Restriktion(en)	190
4.	Vorsichtig veranschlagte Zielbeiträge	190
5.	Untersuchung der Sensitivität	191
a)	Rechnen mit Schwankungsbereichen	191
b)	Ermittlung »kritischer« Werte	192
6.	Flexibilität als Vorkehrung gegen Risiken	193
<i>Abschnitt C: Wichtige investitionspolitische Entscheidungen</i>		<i>194</i>
I.	Entscheidungen zur Informationsbasis (Vorentscheidungen)	194
1.	Einführung in das Informationsproblem	194
2.	Vom Projekt verursachte Ein- und Auszahlungen	196
3.	Nutzungsdauer und Restwerte	197
4.	Kalkulatorischer Zinsfuß (KZF)	198
a)	KZF als Entscheidungsparameter	198
b)	KZF im Modell des vollkommenen Kapitalmarkts.	199
II.	Entscheidung für Evaluierungsverfahren (Vorentscheidung)	200
1.	Problem der Zielrelevanz	200
2.	Problem der Abbildungsgenauigkeit	201
3.	Insbesondere: Das Bewältigen von Unvollständigkeiten	202

III. Konsumieren oder Investieren	205
1. Einfache Fragestellung	205
2. Berücksichtigung mehrerer Handlungsalternativen	206
IV. Der optimale Zeitpunkt der Stilllegung	206
1. Begriffliche Klärung und Einführung	206
2. Beispiele: Errechnen von Stilllegungsterminen	207
3. Kriterien der Stilllegungsentscheidung	208
V. Der optimale Zeitpunkt von Ersatz und Rationalisierung	209
1. Begriffliche Klärung und Einführung	209
2. Ermittlung von zwei Ersatzterminen	211
3. Kriterien der Entscheidung über den Ersatztermin	211
4. Weitere Anwendungen des Kostenmodells	213
 <i>Abschnitt D: Erweiterungen des Anwendungsbereichs von Investitions-</i>	
<i>rechnungen.</i>	214
I. Der Steueraspekt im Auswahlverfahren	215
1. Standardmodell der Investitionsplanung unter Steuereinfluß	216
a) Einführung in das Standardmodell	216
b) Komponenten des Standardmodells	217
2. Investitionsplanung im Standardmodell	219
3. Insbesondere: Der optimale Ersatztermin	222
4. Elemente der Teilsteuerverrechnung	224
II. Weitere Anwendungen von Investitionsrechnungen	227
1. Kauf oder Leasing	227
2. Einsatz von steuerlicher Manövriermasse	229
3. Wahl zwischen degressiver und linearer AfA	231
4. Die optimale Termin wahl bei innovativer Umwelt	232
5. Die Wahl zwischen Fremdbezug und Eigenfertigung	233
III. Projektbewertung unter Inflation	235
1. Der Indexierungsansatz	235
2. Suboptimierungen unter Inflation (Hinweise).	238
<i>Zusammenfassung des 4. Kapitels.</i>	239
<i>Kontrollfragen zum 4. Kapitel.</i>	240
<i>Literaturempfehlungen zu Kapitel 4.</i>	252
 Kapitel 5: Planung und Kontrolle.	253
<i>Lernziel.</i>	253
<i>Schlüsselbegriffe.</i>	254

<i>Abschnitt</i>	<i>A:</i>	<i>Der</i>	<i>finanzielle</i>	<i>Ist-Zustand</i>	255
I.	Einführung: Viele Fragen				255
II.	Die Liquiditätsanalyse				257
	1.	Effektive und latente Liquidität			258
		a) Die absolute Liquidität des Vermögens			258
		b) Die absolute Liquidität des Kapitals			259
		c) Die relative statische Liquidität und die Vermögens- deckung			260
		d) Das finanzielle Gleichgewicht			262
		e) Die latente Liquidität			263
	2.	Bilanzielle und faktische Liquidität			263
	3.	Insbesondere: Chancen und Risiken des Betriebs aus außen- wirtschaftlicher Betätigung			265
		a) Das Bonitätsrisiko			265
		b) Die Währungsrisiken			267
		c) Auslandsposition und Währungsposition			272
	4.	Verschiedene Stufen der Liquidität			273
	5.	Der Liquiditätsstatus			274
		a) Merkmale und Zwecke des Liquiditätsstatus			274
		b) Varianten des Liquiditätsstatus			275
		c) Liquiditätsstatus als Schichtenbilanz			276
	6.	Bilanzanalyse und Liquidität			277
		a) Zwecke, Gestaltung, Beurteilung			277
		b) Insbes.: Bewegungsbilanz			278
III.	Das Sichern ausreichender Rückflüsse				280
	1.	Ansatzpunkte			280
	2.	Finanzwirtschaftlich orientierte Geschäftsfeldstrategie			281
	3.	System der Unternehmenssicherung			282
	4.	Wichtige Instrumente der Unternehmenssicherung			283
		a) Risiko-Management			284
		b) Früherkennungsinformationen - Gewinnung und Nutzung			284
		c) Die Entwicklung von Früherkennungsinstrumenten			285
		d) Hinweise auf die Nutzung der Früherkennung			286
<i>Abschnitt B:</i>	<i>Grundlagen der betrieblichen Finanzplanung</i>				287
I.	Finanzplanung im gesamtbetrieblichen Planungszusammenhang				288
	1.	Anforderungen an die Finanzplanung			288
	2.	Flexibilität in der Planungsarbeit			288
	3.	Flexibilität als Planungsgegenstand			290
	4.	Stellung der Finanz- und der Investitionsplanung			291

II. System der Abstimmungsinstrumente der Finanzplanung	292
1. Erfordernis und Funktionen finanzieller Abstimmung	294
2. Ablauf der finanziellen Abstimmung	294
<i>Abschnitt C: Das System der finanziellen Planung.</i>	<i>295</i>
I. Die Zahlungsmitteldisposition	295
1. Begriff und Aufgaben	296
2. Beispiel einer Zahlungsmitteldisposition	296
II. Die Liquiditätsplanung	298
1. Begriff und Aufgaben	298
2. Grundstruktur des Liquiditätsplans	299
3. Beispiel eines Liquiditätsplans	300
III. Die Finanzstrukturplanung	305
1. Begriff und Aufgaben	305
2. Strukturierung als Gegenstand von Finanzierungsregeln	306
3. Strukturierung im Zweck-Mittel-Zusammenhang	308
a) Partielle Ansätze zur Bestimmung der Finanzstrukturen	308
b) Kapitalstruktur als Rentabilitätsfaktor	309
c) Kapitalstruktur und Risiko	312
d) Erklärende Modelle zur optimalen Kapitalstruktur	314
4. Strukturierung in der Praxis	315
<i>Abschnitt D: Die Finanzkontrolle</i>	<i>316</i>
I. Gegenstände, Wirkungen und Schritte der Finanzkontrolle	316
1. Gegenstände der Finanzkontrolle	317
2. Wirkungen der Finanzkontrolle	317
3. Schritte der ergebnisbezogenen Finanzkontrolle	318
a) Ermitteln der Finanzabweichungen	318
b) Analysieren der Abweichungen	319
c) Präsentation der Finanzkontrolle	319
II. Liquiditätskontrolle, ferner Kredit- und Debitorenkontrolle	320
1. Die Liquiditätskontrolle	320
2. Kredit- und Debitorenkontrolle	321
<i>Zusammenfassung des 5. Kapitels.</i>	<i>321</i>
<i>Kontrollfragen zum 5. Kapitel.</i>	<i>322</i>
<i>Literaturempfehlungen zu Kapitel 5.</i>	<i>324</i>
Finanzmathematische Tabellen	325
Literaturverzeichnis	326

Verzeichnis wichtiger Abkürzungen und Symbole	331
Glossar.	334
Stichwörterverzeichnis.	342